

Entscheidend für das Haus war die Personalfrage. Zunächst war daran gedacht, die Kinder in die örtliche Volksschule zu schicken, was sich dann als nicht gut herausstellte. So wurde die Personalfrage noch dringlicher. Die Kinder mußten nicht nur gepflegt, beaufsichtigt und erzogen werden, sondern auch unterrichtet. Vorgeschlagen war vom Kapitel, Schwestern vom hl. Franziskus in Pirmasens anzustellen. Lender war damit einverstanden. Zum festgesetzten Termin kamen aber die Schwestern nicht, auch nicht zu einem späteren Termin. Darauf stellte Lender unverheiratete Frauen aus Mittelbaden an und nahm die ganze Anstalt unter „seinen Befehl und Aufsicht“³. Sechs waren es. Den Unterricht übernahm er mit dem Vikar und den zwei Lehrern des Ortes selbst. Mit den Jungfrauen bildete er dann eine schwesterliche Gemeinschaft, die „Regeln zum Zwecke gemeinschaftlichen Zusammenlebens“ stellte Lender selbst zusammen; am 29. 9. 1859 wurden sie von



*Franz Xaver Lender als Landtags-
abgeordneter*

Aufnahme: Pfarrarchiv Sasbach

Hermann von Vicari genehmigt. Es war nicht an eine große Schwesterngemeinschaft gedacht, es sollten damit nur die personellen Bedürfnisse des Hauses abgedeckt werden. Es wurde besonders Wert auf Lehrerinnen unter den Schwestern gelegt⁴. Lender wurde zum geistlichen Vorsteher der Gemeinschaft ernannt, welche sich zur „Aufgabe gestellt haben, neben ihrer inneren Heiligung dem Unterricht und der Erziehung verwahrloster Kinder in der Rettungsanstalt ihr Leben und ihre Kräfte zu widmen“⁵.